

Farbe **Mittel- und Oberstufe**

In dieser Datei finden Sie Gedanken und Vorschläge zur Beschäftigung mit dem Thema «Linie, Fläche, Raum». Sie sind nicht auf eine spezielle Führung hin zusammengestellt und die Zuordnung der Inhalte zu bestimmten Altersstufen liegt in Ihrem Ermessen.

Weitere Unterrichtsvorschläge zum Thema nehmen wir gerne entgegen: forum@kunsthau.ch

Inhalt:

Rot und Schildläuse, Blau und Lapislazuli

Farbe ist Material.

Die kostbarste ist ein Brei aus Lapislazuli.

Rot ist Rot und Blau ist Blau.

Farben sind Farben.

Die absolute Farbe ist die uneingeschränkte, von der Kopie der Natur befreite, vom Gegenstand oder von irgendeinem andern Inhalt losgelöste Farbe.

Rot neben Gelb ist nicht gleich Rot neben Grün.

Farben beeinflussen sich gegenseitig.

Die wichtigsten Aspekte der Wirkung von Farben und ihre gegenseitigen Abhängigkeit werden in den Farbkontrasten erfahrbar.

Meine Jacke ist rot und heute ist der Himmel blau.

Farben gehören zu etwas.

Die Gegenstandsfarbe bezeichnet die Farbe der sichtbaren Wirklichkeit, lässt aber die Wirkung von Licht, Schatten und andern Einflüssen unberücksichtigt.

Meine Jacke ist rot – aber in der Dämmerung erscheint sie braun.

Farbe ist nicht gleich Farbe.

Erscheinungsfarbe: Lichteinfall, atmosphärische oder ähnliche Verfremdungseinflüsse verändern die Wahrnehmung der Farbe.

Farben fühlt man auch.

Es gibt Tage, da finde ich meine rote Jacke gar nicht so schön.

Psychologisch-emotionale Farbwirkung oder Farbstimmung

Grün ist die Treue, Gelb ist mein Konto, und in meinem Club haben alle eine rote Jacke.

Farben bedeuten etwas.

Symbolische Farben: Farbbedeutungen sind von der Kultur, dem jeweiligen Zeitgeist und von uns selber abhängig.

Rot und Schildläuse, Blau und Lapislazuli Farbe ist Material.

Die kostbarste ist ein Brei aus Lapislazuli.

Der Farbbrei setzt sich aus drei Bestandteilen zusammen:

- Pigmentpulver aus anorganischen, organischen, synthetischen Stoffen.
- Bindemittel, welche die Pigmentteile miteinander verkleben und mit dem Malgrund verbinden (Leim, Leinöl, Acrylharze etc.).
- Lösungsmittel zum Verdünnen (Wasser, Terpentin, Nitro).

Arbeitsvorschläge

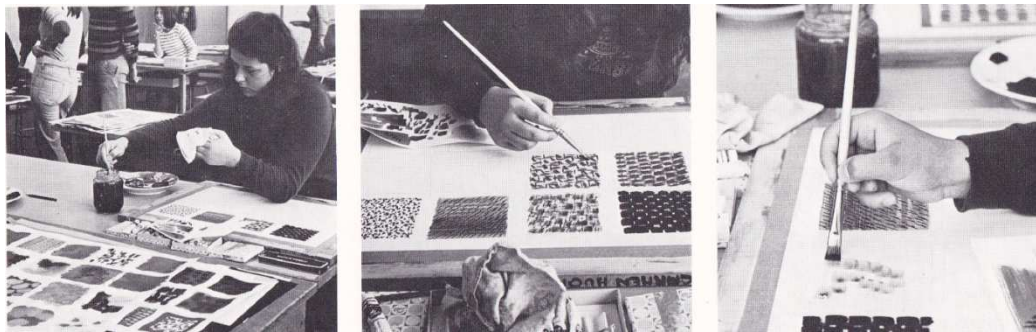
Selber Farben herstellen und einsetzen: z.B.

http://www.dienstleistungen.luzern.phz.ch/fileadmin/media/dl.luzern.phz.ch/fachberatung/Farben_aus_der_Natur.pdf

Unterschiedliche Farbmaterialien in ihren Eigenschaften erproben.

Farben als Material in Bewegung bringen, d.h. Auftrag, Verdünnung, Werkzeug, Malgrund variieren: Streichen, pinseln, tupfen, rinnen lassen, spritzen, aufreiben, wässrig, trocken, nass in nass, lasierend, deckend etc.

Flächen mit unterschiedlichem Farbauftrag, unterschiedlicher Formqualität, unterschiedlicher Struktur (dicht, locker, hell, dunkel, ruhig, bewegt etc.) gestalten.



Beispiel «Wasserfarben unterschiedlich aufgetragen» aus: Tritten, Gottfried. *Erziehung durch Farbe und Form*, 2. Teil. Bern 1971.

Geschichte der Farbe erforschen

- Farben im Mittelalter
- angesagte Farbkombination in den Interieurs einer Epoche
- seit wann gibt es Farbstifte etc.?

Zum Beispiel

Das kostbare Scharlachrot (14000 weibliche Schildläuse und ihre Eier ergeben ein Kilo Farbe, resp. 10 Kilo rote Wolle, die den Kleidern der Oberschicht vorbehalten ist.

Das dauerhafte Blau, der *ultramarine Lapislazuli*, musste man aus Persien oder Hindukusch *über die Meere* importieren. Albrecht Dürer tauschte 42 Gramm Gold gegen 30 Gramm Ultramarin.

**Rot ist Rot und Blau ist Blau
Farben sind Farben**

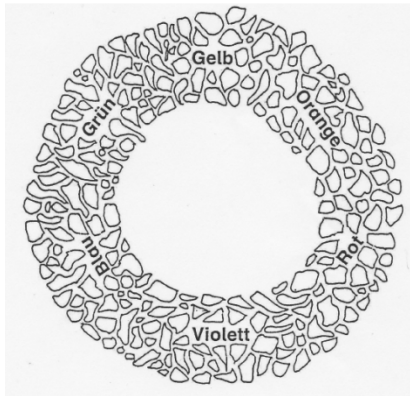
Die absolute Farbe ist die uneingeschränkte, von der Kopie der Natur befreite, vom Gegenstand oder von irgendeinem andern Inhalt losgelöste Farbe.

Arbeitsvorschläge

Auf Karten Farbpalette aus Rot, Gelb, Blau, Grün mischen:

Rot	2 : 1	1 : 1	1 : 2	Gelb
Rot				Blau
Rot		Mischungsverhältnis		Grün
Rot				Weiss
Rot				Schwarz
Gelb				Blau
Gelb				Grün
Gelb				Schwarz
etc.				

In Illustrierten Farben sammeln und aus den Schnitzeln einen Farbkreis zu kleben:



Quelle: Weber-Lange Petra: Mein Farbenbuch. Verlag an der Ruhr, 1998.

Ausmischen eines Farbsternes nach Johannes Itten

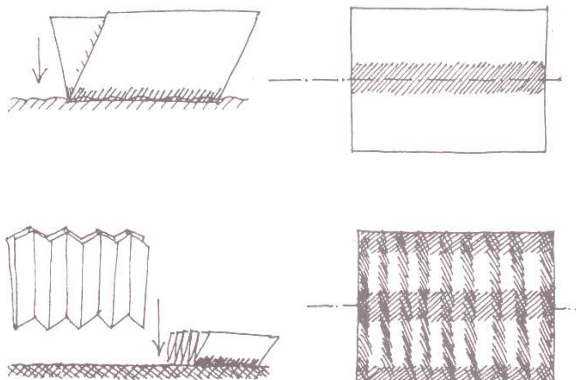
Google: [Johannes Itten](#)

Google bietet weitere interessante Inhalte zum Thema.

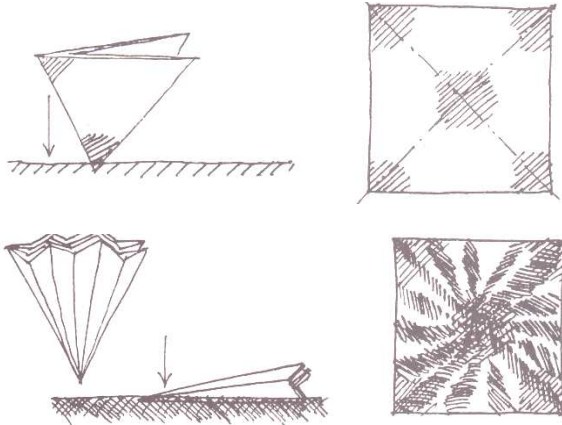
Papiertauchen im Farbbad

Kleinformatige, saugfähige Papiere falten und in Farbbäder tauchen.

Beispiel 1



Beispiel 2



Günstige Farbreihen

Gelb – orange – rot – braun

Türkis – blaugrün – dunkelgrün – schwarz

Hellblau – rosa – blau – dunkelblau oder violett

Rot neben Gelb ist nicht gleich Rot neben Grün Farben beeinflussen sich gegenseitig

Die wichtigsten Aspekte der Wirkung von Farben und ihre gegenseitigen Abhängigkeit werden in den Farbkontrasten erfahrbar.

- Farbe-an-sich-Kontrast: Wirkung, welche durch die Kombination von Farben entsteht.
- Hell-Dunkel-Kontrast: Lage der Farben zwischen den Polen Licht und Finsternis (weiss und schwarz / gelb und violett). Die Paare liegen sich auf dem Farbkreis in der Senkrechten gegenüber.
- Kalt-Warm-Kontrast: Farbwerte, welche in uns das entsprechende Gefühl auslösen und sich auf dem Farbkreis in der Waagrechten gegenüber liegen.
- Komplementärkontrast: Farbwerte, welche sich gegenseitig zur grössten Wirkung steigern. Sie liegen sich im Farbkreis diametral gegenüber.
- Simultankontrast: Wirkung, die in der Kombination von Farben durch ihre gegenseitige Beeinflussung entsteht.
- Qualitätskontrast: Farbwirkung, welche in der Kombination von gesättigten, leuchtenden und stumpfen, getrübbten Farben entsteht. Dies ist auf dem Farbkreis innerhalb eines Farbspektrums sichtbar.
- Quantitätskontrast: Lichtwert, d.h. die Leuchtkraft, die je nach Farbe und Ausdehnung unterschiedlich ist.



Arbeitsvorschläge

Farbkontraste besprechen, resp. ausprobieren.

Übersichtliche und anschauliche Zusammenstellung zu Farbe, Farbkreis, Farbkontrasten:

<http://lehrerfortbildung-bw.de/kompetenzen/gestaltung/farbe/>

Mit Farbschnitzeln aus Illustrierten eine Collage gestalten, die ein bestimmtes Thema der Farblehre zum Ausdruck bringt.

Aufgabe «Orientalische Stadt» In Bildöffner (Schulverlag plus), Oberstufe, S. 129.

Farben hervorheben, Farben verstecken:



- Signal-, resp. Tarnfarben im Alltag, bei Tieren, Pflanzen beobachten und fotografieren.
- Im Freien Dinge so platzieren, dass sie extrem auffallen, resp. dass man sie nicht mehr sieht. Gestalten eines Hinweis- oder Verbotsschildes mit Signalwirkung.
- Die Fotografie eines Schmetterlings aufkleben und den Hintergrund so gestalten, dass das Tier verschwindet, resp. hervorsteht. (Tarnung = Schutz durch Anpassung in Form und Farbe an die direkte Umgebung, Figur- Grundbeziehung angleichen).
- Urwald malen, in dem sich unterschiedliche Tiere verstecken.
- Wörter wie blau, Nebel etc. flächig in eine Fläche komponieren. Den Kontrast zwischen Wort und Blatt nachher so gestalten, dass Blau hervorsteht, resp. verschwindet, Nebel eben nicht sichtbar wird etc. Möglich wäre auch eine Reihe von beinahe unsichtbar bis zum grösstmöglichen Kontrast.

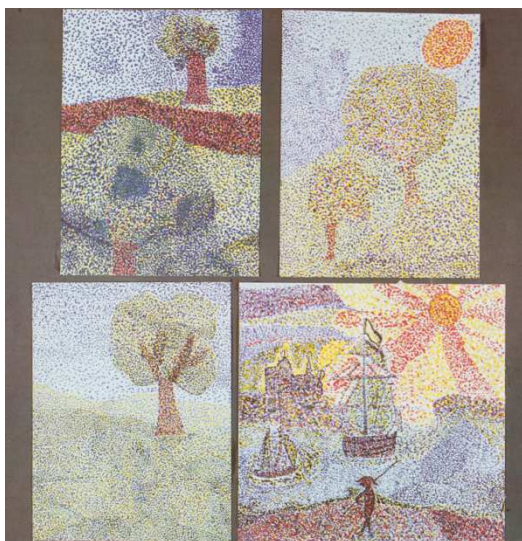
Optisch additive Farbmischung

Meistens stellen wir Sekundär- und Tertiärfarben durch das Vermengen von zwei Farbmassen auf der Palette her. Künstler wie Georges Seurat oder Giovanni Segantini bedienten sich der optischen Farbmischung. Verschiedenfarbige Tupfer oder Striche werden nebeneinander gesetzt und vermischen sich im Auge des Betrachters. Auf die gleiche Weise funktioniert der Rasterdruck.

Aufgabenstellung

Ein einfaches (Landschafts-)motiv linear festlegen und mit Punkten gestalten. Ausprobieren, wie ein helles, mittleres, dunkles Grün entsteht und was die Dichte der Punkte bewirkt.

Material: Filzstifte oder Fibralos.



Schülerarbeiten, Quelle: Kunststunde ALS Verlag, Frankfurt.
Vgl. auch: Bildöffner (Schulverlag plus); Mittelstufe, S. 99 ff.

**Meine Jacke ist rot, und heute ist der Himmel blau.
Farben gehören zu etwas.**

Die Gegenstandsfarbe bezeichnet die Farbe der sichtbaren Wirklichkeit, lässt aber die Wirkung von Licht, Schatten und andern Einflüssen unberücksichtigt.

Einer Farbe möglichst viele Dinge zuordnen (Grün = Baum, Wiese, ... / Rot = Apfel, ... / hellrot = ...) und thematisieren, wie vereinfachend solche Zuordnungen sind. Zudem hat jede Farbe einen mittleren Wert, den man dann als Grün, Rot etc. bezeichnet, der aber individuell ist.

Wörter suchen, die sprachlich den Bezug «Farbe-Objekt» setzen (Goldgelb, Zitronengelb, Senfgelb, Lachsrot, Himmelblau, Saftgrün ...) und ausmischen. Wir werden keine übereinstimmenden Resultate erhalten.

Wie schlecht wir uns Farben merken können, zeigt der Versuch, objektgebundene Farben auszumischen: Milka-Violett, Cola-Rot, Sinalco-Gelb, die Farbe der Turnhallentüre etc.

**Meine Jacke ist rot – aber in der Dämmerung erscheint sie braun.
Farbe ist nicht gleich Farbe.**

Erscheinungsfarbe: Lichteinfall, atmosphärische oder ähnliche Verfremdungseinflüsse verändern die Wahrnehmung der Farbe.

Auch schon mal eine schwarze Hose gekauft, die dann vor dem Geschäft dunkelblau war? Die Gegenstandsfarbe zeigt sich nur im rein weissen Licht. Durch veränderte atmosphärische Bedingungen, die räumliche Lage und Ausdehnung und durch Nachbarfarben verändert sich die Gegenstandsfarbe. Wie nehmen die Erscheinungsfarbe wahr.

Experimentierend möglichst viele Rot oder Blau etc. herstellen.

Monochrome Farbskalen herstellen durch:

- Aufhellen (mit Weiss), abdunkeln (mit Schwarz)
- Buntheit trüben (mit Grau oder der entsprechenden Komplementärfarbe).
- Die Farbe den Nachbarn im Farbkreis annähern (z.B. Violett Richtung Blau, resp. Richtung rot verändern).

Mit Farbteilen aus Illustrierten eine monochrome Collage gestalten oder ein monochromes Motiv malen (Holzbeige, Backsteinmauer).

Mit Farbteilen aus Illustrierten eine möglichst bunte Collage gestalten oder mit Filzstiften ein buntes Motiv malen (Zirkus, Blumengarten, Fabeltier).

Farben treffen

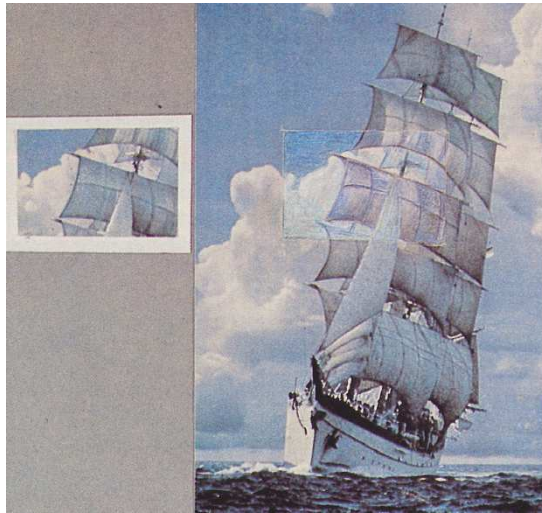
Farben, die der Banknachbar ausmischt, möglichst genau nachmischen.

Einen Bogen farbiges Papier zusammenknüllen. Die Farbveränderungen beobachten und einen Ausschnitt auf einem Bogen mit der gleichen Farbe festhalten.

Wie viele grün hat ein Salatkopf? Farbvaleurs von Dingen beobachten, die wir sprachlich in einen Begriff (Gegenstandsfarbe) fassen: Braun einer Holzbeige, Braunrot eines Ziegeldaches, Grün der Bäume in einem Park etc.



Aus einer Fotografie einen Ausschnitt schneiden. Der Teil wird nun mit Farbstiften so nachgemalt (Formen durchpausen), dass er sich möglichst gleichwertig wieder in die Fotografie einfügt:



Collage Gewitterhimmel (Wolken mit Blitzen)

Unterschiedlichste mit Gelb, Blau, Rot, Grün abgetönte Grauf Flächen auf dünne Papiere malen (Farbauftrag und Verdünnung variieren). Mit gerissenen, zugeschnittenen Formen, Farbausschnitten, Anordnungen experimentieren und zur Collage gestalten. Formen reißen oder schneiden.

Farben fühlt man auch.

Es gibt Tage, da finde ich meine rote Jacke gar nicht so schön.

Psychologisch-emotionale Farbwirkung oder Farbstimmung.

Farben werden in ihrer Wirkung subjektiv erfahren. Jeder hat seine Lieblingsfarben. Trübe Tage können auch eine trübe Stimmung auslösen, und wenn man sein Zimmer neu streicht, sollte man sich den gewählten Farbton gut überlegen.

Collage in den eigenen Lieblingsfarben

Farben für Kilbi, Exotik, Nizza, Hamburg etc. zusammenstellen.

Erinnerung an die Ferien, die Jahreszeiten in Farbflächen umsetzen.

[Zu Farben und Jahreszeiten, vgl. Bildöffner \[schulverlag plus\], Mittelstufe, S. 41 ff.](#)

[Zur subjektiven Farbe vgl. Tritten, Gottfried. Erziehung durch Farbe und Form, 2. Teil, S. 246 ff.](#)

Textaufgabe(ev. mit Illustrationen): Was wäre, wenn es keine Farben gäbe?

Stimmungen mit Farbflächen ausdrücken

Freude – Trauer / Freundschaft – Einsamkeit / Fröhlichkeit – Melancholie

Eine sanfte, müde, ernste, übermütige, wache, wütende etc. Farbfläche malen (auf die Pinselführung achten).

Harmonie oder Dissonanz, freie Malimprovisation

Mit einer Farbfläche, einem Farbfleck beginnen, mit dem nächsten darauf Antwort geben. Mit den Beziehungen von Farbkängen und Proportionen, Kontrasten oder Anbindung weiterarbeiten.

Umsetzen von Musik in Malerei



Expressive Farbgebung

Schon mit dem Impressionismus beginnt sich die Farbe aus der genau abbildenden Funktion zu lösen. Im Expressionismus wird die Farbe zum Stimmungsträger. Grautöne in Farben umsetzen: z.B. ein Werk Ernst Ludwig Kirchners schwarz-weiss kopieren, farbig umsetzen lassen.

Grün ist die Treue, Gelb ist mein Konto, und in meinem Club haben alle eine rote Jacke. Farben bedeuten etwas.

Symbolische Farben: Farbbedeutungen sind von der Kultur, dem jeweiligen Zeitgeist und von uns selber abhängig.

Zur Erforschung im PC

Google: **Farbwirkung**

oder

<http://www.seilnacht.com>

«Festgelegte» Farbwirkungen sammeln
Gold als «Farbe» für das göttliche Licht
Schwarz ist die Farbe der Trauer (nicht überall).
Purpur für die Macht, Grün für den Teufel
Milka ist lila.

Versuchen eine Farbe in ihren Bedeutungen zu untersuchen

Die folgende Zusammenstellung könnte als Denkanstoss dienen.

- Zum Beispiel Blau: Von der Bezeichnung des Höchsten bis zur rassistischen Herabsetzung
 - Das göttliche Blau
 - Das Blau des Himmels
 - Das Blau der Aristokratie
 - Das Blau des Bürgertums
 - Das Blau des Staates (Post, Bahn, Polizei)
 - Das Blau der Arbeitsmontur (Blaumann)
 - Das Blau der Jeans
 - Die blauen Ameisen Chinas
 - Die Blauen in Nord- und Südamerika

Farben in der Werbung untersuchen

- Zum Beispiel: Zahnpasten lieben Blau.
 - Weiches, zärtliches Blau
 - Blau des Meeres, der Ferne
 - Kaltblau der Eisberge

Blau der Morgenfrische
Blau des Königs
Blau des Vertrauens
Blau der Freiheit
Blau der Perfektion

sentimentales Kuschel-Baby-Blau
sonnige, frei Tage auf ...
die Reinheit des Badezimmers
der kleine Klare
das Prickeln von ...
die Perlen von Gübelin
die Gediegenheit der Bank
verzaubert durch den Duft von ...
die Zuverlässigkeit des Staubsaugers